

dieser Worte fragen, und Krösus erzählte: „Einst besuchte mich der weise Grieche Solon. Ich zeigte ihm alle meine reichen Schätze und wollte ihm das Geständnis abnötigen, daß ich der Glücklichste der Erde sei. Aber Solon sagte: „„Kein Mensch ist vor seinem Tode glücklich zu preisen!““ Wie wahr hat er geredet!“ Cyrus war ergriffen. Er dachte an die Wandelbarkeit alles Irdischen und schenkte Krösus das Leben, ja behielt ihn als Ratgeber bei sich, sein Reich aber schlug er zu dem persischen.

Darauf belagerte Cyrus zwei Jahre lang das feste Babylon, drang endlich durch einen trocken gelegten Euphratarm in die Stadt, eroberte sie und machte auch Babylonien zur persischen Provinz. Die Juden ließ er aus 536 der fünfzigjährigen Gefangenschaft in ihre Heimat zurückkehren (536), wo sie unter steten Kämpfen wider die umwohnenden Feinde Jerusalem und den Tempel neu aufbauten.

529 c) Sein ruhmloses Ende (529). Zuletzt zog Cyrus — der Sage nach — gegen die Massageten am Kaspiischen Meere zu Felde, angeblich



20. Grab des Cyrus bei Pasargada.

weil die Königin **Tomyris** seine Hand ausgeschlagen hatte. Durch List siegte er und nahm den Sohn der Königin gefangen, der sich dann aus Verzweiflung tötete. Da erhob sich das ganze Volk und brachte den Persern eine entscheidende Niederlage bei. Cyrus selber fiel im Kampfgetümmel. Seinen Kopf soll die Königin in einen blutgefüllten Schlauch gesteckt haben mit den Worten: „Trinke dich satt, Barbar!“ Nach einem andern Be-

richte starb Cyrus in Pasargada, das er erbaut und zur Residenz erhoben hatte. Hier waren auf seinem Grabmal die Worte eingehauen: „O Mensch, ich bin Cyrus, der den Persern die Oberherrschaft erwarb und über Asien gebot; darum beneide mir dieses Grab nicht!“

4. **Sein Sohn Kambyjes** war ein grausamer, trunksüchtiger Tyrann, der seinen Leidenschaften und Wutausbrüchen freien Lauf ließ. Eine Schwester tötete er durch einen Fußtritt. Den Sohn eines Hösflings erschoss er vor den Augen seines Vaters, um diesem zu beweisen, daß er einen scharfen Blick und eine sichere Hand habe. Er eroberte Ägypten 525 nach dem Siege bei Pelusium (525), aber sein Zug nach Athiopien scheiterte, und sein Heer wurde auf dem Marsche gegen die Dase des Jupiter Ammon im Wüstenlande begraben. Bei seiner Rückkehr nach Memphis war heller Jubel daselbst über einen neuen Apis. Der mißtrauische Tyrann soll nun in der Meinung, man wolle ihn verspotten, den Apis niedergestochen, die Priester mißhandelt und auf das Volk mit dem Schwerte eingehauen haben. Den ägyptischen König Psammenit soll er nach einem Aufstandsversuche verurteilt haben, an Stierblut sich tot zu trinken. Viele vornehme Jünglinge hatte er hinrichten, Jungfrauen in die Sklaverei verkaufen lassen.